

Seniorenangebot des TV Verl



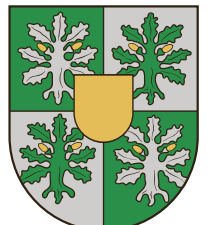
Ein kleiner Schnack zwischendurch muss sein: (v. l.) Werner Kuhlmann, Gesine Blomberg, Brigitte Wolff, Lieselotte Neubauer und Engelbert Gievers.



Rund 80 Wanderer haben beim 15. Volkswandertag mitgemacht.



Nutzen den Volkswandertag für ein nettes Pläuschchen: Lieselotte Neubauer (links) und Brigitte Wolff im Gespräch. Von hinten nähert sich Dirk Müller, der mit Verspätung gestartet ist.



Verl

Droste-Haus

Familienwanderung bei Vollmond

Verl (gl). Das Droste-Haus plant eine Vollmondwanderung durch den Wald. Und zwar am Sonntag, 9. Oktober, von 19 bis 21.15 Uhr. Gedacht ist das Angebot in erster Linie für Familien. Auf der Strecke von rund sechs Kilometern erleben die Teilnehmer den Wald bei Dunkelheit, heißt es in der Ankündigung. Bei Vollmond habe die Nacht ein besonderes Gesicht. Treffpunkt ist das Ende der Ausbaustrecke am Ölbach. Sollte das Wetter sehr schlecht sein, fällt die Wanderung aus. Je nach Verlauf der Pandemie könne es zu Einschränkungen im Kursbetrieb kommen, heißt es weiter. So könne etwa die 2G- oder die 3G-Regel in Kraft treten. Möglich sei auch eine Maskenpflicht. Das Droste-Haus informiert, dass Anmeldungen auch dann verbindlich seien, wenn sich durch Änderungen in der Coronaschutzverordnung auch die Bedingungen des Angebots änderten. Die Teilnahme an der Vollmondwanderung kostet 12,50 Euro für Erwachsene mit einem Kind und 9 Euro für einzelne Erwachsene. Inhaber des Familienpasses zahlen neun Euro. Mitgebracht werden sollten wetterfeste Kleidung, Taschenlampe, Fernglas (falls vorhanden), Snacks sowie Getränke. Anmeldungen sind über die Internetseite des Droste-Hauses möglich.

www.droste-haus.de

Termine & Service

Verl

Dienstag,
13. September 2022

Aktuelles

Droste-Haus: 9 bis 12 Uhr Eltern-Kind-Gruppe für Menschen mit Fluchterfahrung im Begegnungsraum an der Hauptstraße 15.

FC Sürenheide: 15 Uhr Boulesport auf der Boulebahn an der Glatzer Straße.

Sportabzeichen: 18 bis 19.30 Uhr Training und Abnahme, Sportanlagen im Schulzentrum.

Service

Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Bad-Apotheke, Herzebrocker Straße 28, Gütersloh, 05241/28470; Rosen-Apotheke, Auf der Bache 24, Delbrück, 05250/52238; Forum-Apotheke, Deckerstraße 52-54, Bielefeld, 0521/140443.

Bürgerservice im Rathaus: wegen Betriebsausfalls geschlossen.

Bibliothek: 11 bis 18 Uhr geöffnet; 8 bis 11 Uhr sowie 18 bis 20 Uhr Open Library für registrierte Benutzer.

Beratung & Soziales

Kreuzbund Verl: 19 Uhr Selbsthilfegruppe für Suchtkranke und Angehörige, Pfarrzentrum St. Anna, 05246/3738 (Brinkmann) oder 05246/703668 (Jakobfeuerborn).

Ambulante Hospizgruppe: 9 bis 12 Uhr Büro an der Hauptstraße 15 geöffnet, 05246/700315.

Caritas-Secondhand-Shop: 16 bis 18 Uhr Kleiderannahme, Gütersloher Straße 44.

Senioren

DRK 60 plus/minus: 14 Uhr Stuhlgymnastik, Marienschule.

Gehreff: 15 Uhr ab Geschäftsstelle des TV Verl, St. Anna-Straße; 14 Uhr ab Haus Ohlmeyer, Brummelweg 125 in Sürenheide; sowie 14 Uhr ab Tankstelle Bornholte, Bergstraße 15.

Seniorentreff: 15 Uhr im Pfarrzentrum, Kühlmannweg 8.

Wenn zwei Frauen auf Wanderschaft gehen

Verl (matt). „Komm, wir lassen uns Zeit, nicht wahr“, sagt Lieselotte Neubauer (85) zu ihrer 82-jährigen Freundin Brigitte Wolff. Nach und nach werden die beiden Frauen überholt. Aber das stört sie nicht. Sie haben sich ohnehin die kleinste Runde beim Volkswandertag vorgenommen.

„Die Bedingungen sind perfekt“, findet nicht nur Mitorganisator Klaus Kuhlmeier. Sondern auch mehr als 80 Wanderer, die sich am Sonntagvormittag zum Volkswandertag am Dorfgemeinschaftshaus Hühnerstall

in Bornholte getroffen haben. Vier-, Sechs- und Zehn-Kilometer-Runden hat die Wandergruppe des Verler Turnvereins zum insgesamt 15. Mal in 17 Jahren ausgeschildert. Lieselotte Neubauer war bei allen Wanderungen dabei, sagt sie und schwingt ihren Regenschirm beherzt im Gehrhythmus mit. Schnell bilden die zwei das Schlusslicht. „Aber es geht ja auch nicht um Geschwindigkeit, sondern ums Mitmachen“, sagt Brigitte Wolf.

Beide freuen sich schon auf die Erbsensuppe nach dem Rundgang. Der 82-jährigen Brigitte

Wolff fällt das Gehen nicht leicht. Beim Laufen schaut sie permanent auf den Boden. „Ich hatte einen Trümmerbruch der Knie-scheibe. Es ist alles genagelt und geschraubt“. Schmerzen habe sie keine, nur etwas unsicher sei sie.

Die beiden Freundinnen treffen sich mindestens jeden dritten Mittwoch im Monat beim Wandertreff. Beim Volkswandertag mitzumachen, ist für sie Ehrensache.

„Hier, das ist mein Eierbauer“, zeigt Lieselotte Neubauer auf den Hof rechts am Weg und bestaunt einen reich bewachsenen Birnen-

baum. „Komm, wir nehmen ein paar mit“, sagen die beiden Frauen und sammeln kurzerhand ein wenig Fallobst ein. „Birnen esse ich lieber als Äpfel“, sagt Neubauer, bevor es weitergeht.

Von hinten stürmen ein paar Spätstarter heran. Dirk Müller wandert sich nach einer langen Partynacht die Müdigkeit aus den Knochen und winkt den beiden Seniorinnen zum Abschied zu. Kaum ist der Verler außer Sichtweite, rückt das nächste Trüppchen den beiden Damen von hinten auf die Pelle. Stefan Fächte-meier und seine Schwester Moni-

ka Heitmeyer wandern mit Kindern, Freunden und Familie die Zehn-Kilometer-Runde. Sie sind zwar etwas später losgekommen, dafür geben sie jetzt Hackengas.

Als es ruhiger wird, werden auch die beiden Frauen stiller. Sie genießen die Ruhe der Natur. Beide Frauen eint so manches Schicksal. Brigitte Wolffs Mann ist schwer krank, Lieselotte Neubauer hat erst vor Kurzem ihren Lebenspartner verloren. Deswegen stehen bei ihr auch große Veränderungen an. Sie zieht demnächst in eine 68-Quadratmeter-Wohnung im Haus St. Anna.



Auch Bürgermeister Michael Esken freute sich über die rege Beteiligung und wanderte mit.

Jeder einzelne Schritt tut gut

Verl (matt). Im St.-Anna-Haus möchte Brigitte Wolf auch gern einziehen, steht aber noch auf der Warteliste. „Meinst du nicht, dass du deinen Garten mit den schönen Blumen vermissen wirst?“, fragt sie. „Och, ja. Aber dann mache ich mir die Terrasse eben nett.“ Mittlerweile haben die beiden den Holter Wald erreicht. Da stellt sich die Frage, ob sie nicht eine kleine Abkürzung einschlagen. Aber Brigittes Wolffs Knie spielt mit. Und der Gang durch den leichten Nieselregen tut ihr Schritt für Schritt besser.

Nach mehr als der Hälfte der

Strecke warten Werner Kuhlmann und Hans-Jürgen Buthe, die mit Engelbert Gievers und Gesine Blomberg ein kleines Schwätzchen halten. Die beiden Ankömmlinge gesellen sich dazu. Kurz vor dem Ziel werden sie sich wiedertreffen.

Selbstverständlich drehe sich bei Wanderungen viel um Gesundheit und die Familie, erzählt die 82-jährige Großmutter Brigitte Wolff. „Ich bin sogar schon Urgroßmutter“, sagt sie – der vierfachen Mutter ist der Stolz auf das jüngste Familienmitglied mit einem leichten Leuchten in den

Augen anzusehen.

Lieselotte Neubauer plagen dagegen andere Sorgen. Sie überlegt, wie sie den Umzug ins St.-Anna-Haus bewerkstelligen kann. Zurück am Schmiedestrang, mit dem Ziel vor Augen, überlegt die kleine Wandergemeinschaft, ob sie sich am Nachmittag noch zum Kartenspielen treffen will. „Aber jetzt gönnen wir uns erstmal eine Erbsensuppe, oder was meinst du?“, setzt Lieselotte Neubauer erst einmal andere Prioritäten. Die haben die beiden rüstigen Rentnerinnen sich auch redlich verdient...

Fachwerkkonzert mit Jezebel Ladouce

„Ich liebe Abgründe, und noch mehr liebe ich Männer“

Verl (matt). Die goldenen Zwanziger-Jahre im frivolen, verruchten Alt-Berlin war die Hochphase der Daseins und der Travestie. Beide lieben künstlerisch sowie musikalisch lustvoll in die Abgründe des Großstadtreibens blicken. Jens Zumbült vereinte am Wochenende beides fast zu einem eigenen Genre. Sehr zum Vergnügen des Verler Fachwerkkonzert-Publikums.

Jens Zumbült alias Jezebel Ladouce taucht 100 Jahre später mit seinen – Entschuldigung – ihren Bühnenprogrammen in diese Zeit von Sodom und Gomorra ein und gewährt nicht nur tiefe Blicke in ihr Dekolletee, sondern auch in das Wesen von „Männern und anderen Abgründen“, so der Programmtext. Sie gesteht im langen Kleid mit fast ebenso langem Beinschlitz lasziv: „Ich liebe Abgründe, und noch mehr liebe ich Männer!“

Dabei spielt sie verträumt mit ihrer Federboa, wenn sie an ihren Karteikasten mit 500 vernaschten Kerlen zurückdenkt, in dem sie

ihre Liebhaber nach Art der Hose und ihren Gerüchen katalogisiert. Musikalisch gibt sie in ihrem ersten und zugleich eigenen Liedbeitrag „Grenzenlos“ zu: „Ich quäle mich nicht mit Eifersucht, ich hab Strychnin im Haus.“

Der Auftakt in einen Liederabend fast vergangener Zeiten mit Komponisten wie Friedrich Holländer – der für die Berliner Bühnenlegende Blandine Ebinger Lieder wie „Johnny, wenn du Geburtstag hast“ schrieb – oder Georg Kreisler („Wenn die Mädchen nackt sind“). Zwischen Melancholie, Metaphorik und Frivolität lotet die Diseuse humorvoll, manchmal nachdenklich das Programm aus und unterhält das Verler Publikum bestens. Die Travestiefigur Jezebel Ladouce zieht es in ihren Bann.

Sie lässt die Grenzen zwischen Mann und Frau sowie von Vergangenheit und Gegenwart mit einem rollendem „R“ für rund 90 Minuten ineinanderfließen. Sie besingt mit Tenorstimme die Tristesse ihres Lebens im früher von

Cissy Kraner gesungenen und Hugo Wiener geschriebenem Liedchen „Der Nowak lässt mich nicht verkommen“, um im Walter-Kollo-Klassiker später festzustellen: „Die Männer sind alle Verbrecher“.

Selbstverständlich lässt sie das Publikum im Heimathaus nicht ohne Zugabe gehen. Mittlerweile ist Ladouce, die immer tonsicher von Werner Marihart begleitet wird, ins kleine Schwarze geschlüpft und holt die richtigen Klassiker raus. Rauchig singt sie, wie einst Zarah Leander, „Nur nicht aus Liebe weinen“. Beim Refrain von „Bel Ami“ summt das Publikum mit.

Jens Zumbült ist der Mann, der sich hinter der Maske der Jezebel Ladouce verbirgt und beim dritten Anlauf endlich in Verl auftreten konnte. Er ist ausgebildeter Tenor und gleichzeitig wandlungsfähiger Schauspieler, der nicht nur mit seinem Travestieprogramm auf der Bühne steht, sondern gleichzeitig in der sakralen Musik zu Hause ist.



Als Diseuse befasst sich Jens Zumbült alias Jezebel Ladouce kabarettistisch mit dem Verhältnis von Männern und Frauen. Foto: Tschackert